

«Jaywalking» von Martina Morger, 2025

Vor allem in ländlichen Gegenden sind Mobilitäts- und Lieferinfrastrukturen sowohl im professionellen als auch im privaten Bereich essenziell für das tägliche Leben. Strassen durchschneiden dabei die Lebensräume und Wanderungen vieler Tierarten. Mobilität in all ihren Auswirkungen betrifft alle Lebewesen und ist dadurch eine strukturelle Form von Macht, für deren Wechselwirkungen stärker sensibilisiert werden sollte. Nicht nur Einschränkung der Tiermigration, sondern Themen wie Lärm- und Lichtverschmutzung, Bewegung und Migration als Notwendigkeit, Öko-Apokalypse, anthropozäne Dominanz und die Propaganda der Autoabhängigkeit kommen als Assoziation in den Sinn. Die inhärenten Widersprüche zwischen Freiheit und Tod, Zugänglichkeit und Zerstörung, Luxus und Notwendigkeit, Abgrenzung und Anbindung, Innovation und Zerklüftung zwingen uns dazu, Mobilität in einem kritischen Licht zu betrachten. Die Jaywalker, also die Überquerer, quere Strassengänger und Querschläger, hier als Wesen aus Wolle und Stahl, konfrontieren uns damit.



Foto von Christa Engstler